



Lieder aus der engen Kammer

Aus einer Sammlung von
Eleonore von Recklinghausen

Dies sind die Lieder, die wir als Kinder bruchstückweise hörten. Vielleicht wußten wir ein paar Zeilen, manchmal einen Refrain auswendig, aber nie das ganze Lied. Die Schicksale dieser edelmütstrotzenden wilden Räuber und ihrer verlassenen Mädchen hingen sozusagen in der Luft der Höfe und drangen aus den geöffneten Küchenfenstern in unser Herz. Eleonore von Recklinghausen hat unter vielen Mühen eine Reihe dieser Lieder zusammengetragen, manche hat sie sich vorsingen lassen, manche hat sie in alten Poesie-Alben gefunden, und von den schönsten und bekanntesten bringen wir hier eine kleine Auswahl.

Abschied

Wie die Blümlein draußen zittern,
Wenn die Abendlüfte wehn!
Und du willst mir's Herz verbittern,
Und du willst nun von mir gehn!
Oh, weine nicht und geh nicht fort,
An meinem Herzen ist der schönste Ort!

Hab' geliebt dich ohne Ende,
Hab' dir nichts zuleid getan,
Und du drückst mir stumm die Hände,
Und du fängst zu weinen an!
Oh, weine nicht und geh nicht fort,
An meinem Herzen ist der schönste Ort

Und da draußen in der Ferne
Sind die Menschen nicht so gut,
Und ich gäb' für dich so gerne
All mein Leben, all mein Blut.
Ach, bleib bei mir und geh nicht fort,
An meinem Herzen ist der schönste Ort!

Als ich noch mit sechzehn Jahren . . .

Als ich noch mit sechzehn Jahren
Eine reine Jungfrau war,
Ja, da führt' man mich zum Tanze
Mit gekräuseltem Haar.

Ach, was muß' ich da erfahren,
Ach, was war mir da zum Hohn,
Einen Mantel, ja, den muß' ich tragen
Und darunter einen Sohn.

Ach Mutter, liebste Mutter,
Ach hättest du mich doch beschützt,
Oder hättest du mich in meiner Jugend
In ein tiefes Wasser hineingestürzt.

Ach, dann wär' ich begraben
Als ein unschuldig Blut,
Und dann hätt' ich auch niemals erfahren,
Wie die starke Seemannsliebe tut.